

kurzer systematischer Grundriß der practischen Forstwissenschaft.
Hans Dietrich von Zanthier

Hans Dietrich von Zanthier

kurzer
systematischer Grundriß
der
practischen
Forstwissenschaft.

in
Forst = Magazin

herausgegeben
unter der Aufsicht
Johann Friedrich Stahls
H.W.R.E.R.

Vierter Band

Frankfurt und Leipzig
bey Mezler und Compagnie, 1764

Herausgegeben und mit einer Einführung versehen
von
Bernd Bendix

Band 31 der Schriftenreihe
„Forstliche Klassiker“

Verlag Kessel
Eifelweg 37
53424 Remagen-Oberwinter
Tel.: 02228-493
Fax: 03212-1024877
E-Mail: webmaster@forstbuch.de
Homepage: www.verlagkessel.de,
www.forstbuch.de
www.forestrybooks.com

Druck:
Druckerei Sieber
Rübenacher Straße 52
56220 Kaltenengers
Homepage: www.business-copy.com
In Deutschland hergestellt

© 2018, Verlag Kessel, Alle Rechte vorbehalten. Das vorliegende Buch ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf ohne schriftliche Erlaubnis entnommen werden. Das gilt für alle Arten der Reproduktion.

Herausgeber der „Reihe Forstliche Klassiker“:

Dr. rer. silv. habil. Bernd Bendix
Brunnenstraße 27
06905 Bad Schmiedeberg / OT Söllichau
Tel.: 034243-24249
E-Mail: bernd.bendix@yahoo.de

Buchdeckel vorn: Herbstwald
(Foto: Bernd Bendix, Söllichau 2015).

Buchdeckel hinten: Zanthier-Denkmal in
Ilseburg / Harz (Foto: Klaus Gregor,
Tanne / Harz 2004).

Einführung

Der Oberforst- und Jägermeister der Grafschaft Stolberg-Wernigerode, **Hans Dietrich von Zanthier**, wurde am 17. September 1717 in Salzfurtkapelle, einem Dorf bei Bitterfeld-Wolfen, als jüngster von sechs Söhnen des Heinrich Dietrich von Zanthier (1676-1729) geboren.¹ Der Vater war Erb- und Gerichtsherr zu Salzfurtkapelle sowie fürstlich-anhaltischer Landrat zu Dessau und kursächsischer Steuereinnehmer für den Kurkreis. Die Mutter Anna Christina Eleonore (1683-1718), eine geborene Freifrau von Bodenhausen aus dem Hause Görzig bei Köthen, starb wenige Monate nach der Geburt des Sohnes. Schon mit

11 ½ Jahren war dann Hans Dietrich sogar Vollwaise geworden. Deshalb wurde er gemeinsam mit einem Vetter mütterlicherseits im nahegelegenen kursächsischen Burgkernitz, eine der Besitzungen der Familie von Bodenhausen, erzogen. Mit 15 Jahren wurde er durch Vermittlung des Braunschweig-Lüneburgischen Hofmarschalls Friedrich August von Polentz (»nach vorgebrachten Beweis seiner Ahnen«) Leibpage bei



Abb. 1: Oberforst- u. Jägermeister Hans Dietrich von Zanthier (1717-1778) um 1760, Scherenschnitt-Porträt mit faksimilierter Unterschrift. Titelkuper bei MOSER, W. G. v. (Hrsg.) »Forst-Archiv«, Bd. 9 (1790), der dort auf S. 363 behauptet, dass »das Bildniß zum Sprechen getroffen sei«.

1 Seine Biographie stützt sich vorwiegend auf SCHWARTZ, Ekkehard: *Auf den Spuren des Oberforst- und Jägermeisters Hans Dietrich von Zanthier*, 2. erweiterte Auflage 2004, Verlag Dr. Kessel, Remagen-Oberwinter und BENDIX, Bernd: *Hans Dietrich von Zanthier*. In: *Verdienstvolle Forstleute und Förderer des Waldes aus Sachsen-Anhalt*, Hrsg. Bernd Bendix in Verbindung mit dem Landesforstverein Sachsen-Anhalt e.V., Verlag Kessel Remagen-Oberwinter 2012, S. 434-442.



Abb. 2: Der heutige »Waldhof« in Ilsenburg / Harz (Foto: Klaus Gregor, Tanne / Harz 2004).

Herzog Ludwig Rudolph von Braunschweig-Lüneburg und Fürst von Wolfenbüttel (1671-1735) und kam ab 1733 als Jagdpage – unter der Aufsicht des Oberjägermeisters Rudolph Sigismund von Rössing (1680-1772) – beim Hofjäger Johann Georg Rudolf Hoffmann (1687/89-1743) im Wolfenbüttelschen Forst in der Jägerlehre.² Die Lehrzeit schloss von Zanthier nach dem Willen des Herzogs 1734 unter dem damals bekannten Forstmeister Johann Georg von Langen (1699-1776) in Blankenburg im Harz ab. Von Zanthier ging dann 1737 mit seinem ehemaligen Lehrherrn von Langen und weiteren deutschen Forstleuten nach Norwegen. Von Langen wurde von Christian VI. König von Dänemark und Norwegen (1699-1746) die Leitung einer Forstkommision für das Amt Ackerhus bei Oslo übertragen, welche die Aufgabe hatte, dieses Gebiet zu kartieren und besonders auch die dortigen wald- und holzwirtschaftlichen Verhältnisse zu bewerten. Von Zanthier hatte

2 Zum Hofjäger Hoffmann siehe ausführlich bei BENDIX, Bernd: *Geschichte des Staatlichen Forstamtes Tornau von seinen Anfängen bis 1949*. Mitteldeutscher Verlag Halle/Saale 2001, S. 109-111.

dann 1740 im »Sörlandet« (Südnorwegen) im Range eines Jagdjunkers als »Holzförster« gearbeitet und seinen Wohnsitz in der Stadt Arendal am Skagerrak genommen. Im Jahre 1746 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde von Christian Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771) am 9. Januar 1747 als Forstmeister für die drei Hohensteiner und das Schierker Forstrevier im Harz, mit Dienstsitz im »Sophienhof« (Ilfeld), verpflichtet. Bereits am 3. August 1748 erhielt er die Oberaufsicht über sämtliche gräfliche Waldbesitzungen, nunmehr zum Oberforst- und Jägermeister befördert, übertragen. Sein neuer Dienstsitz war jetzt der »Waldhof« in Ilsenburg (Abb. 2). Hier wirkte von Zanthier 30 Jahre und erwarb sich in dieser Stellung einen hervorragenden Ruf als Praktiker, Verfasser beachtenswerter forstlicher Schriften und Lehrmeister in seiner von ihm dort um 1763 gegründeten Forstlehranstalt (»Meisterschule«). Nach ZANTHIER, v. (1802) absolvierten sogar 30 Schüler von Adel seine Lehrunterweisungen. Darunter waren auch später so verdienstvolle Forstmänner wie Oberforstmeister Heinrich Otto von Görschen (1748-1833), der in Dessau 1798 auch ein Forstinstitut eröffnet hatte, Oberforstmeister Carl Philipp von Kropff (1745-1820) in Berlin und der Landjägermeister Gottlob Magnus Leopold von Wedell (1747-1700) in Breslau.³ Auch wenn diese private forstliche Lehrstätte nur bis zu Zanthiers Tod bestand, so gebührt ihm doch das Verdienst, die erste ihrer Art in Deutschland eingerichtet und damit die Richtung zur künftigen Ausbildung von Forstleuten gewiesen zu haben. Von Zanthier wurde am 27. Juni 1775 von der »Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde« zum Ehrenmitglied ernannt.⁴

Von seinem beruflichen Werdegang hat SCHWARTZ (2004) in seiner ausgezeichneten Zanthier-Monographie aus zahlreichen Quellen schöpfen können. Über Zanthiers persönliches Leben und Umfeld ist jedoch kaum etwas bekannt geworden. Verheiratet war Zanthier seit

3 ZANTHIER, August Carl Alexander von: *Freymüthige Gedanken über Holzhandel, Holzpreise, Holzersparniß und Holzanbau*, Verlag Heinrich Dieterich, Göttingen 1802, »Beylage A zu §. 17«, S. 234-238.

4 *Verzeichniß der sämtlichen Ordentlichen- hiesigen Ehren- und Ausserordentlichen- so wie auch der Auswärtigen-Mitglieder der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. Von ihrer Stiftung an bis zum November 1805*, Berlin 1806, S. 55.

dem 22. Februar 1751 mit Louise Sophie Albertina von Schierstedt (1720-1789), der ehemaligen Hofmeisterin der Prinzessinnen von Braunschweig-Wolfenbüttel. Es ist überliefert, dass sie ihm durch Schreibearbeiten bei seiner wissenschaftlichen Tätigkeit geholfen haben. Das Paar hatte acht Kinder. Die Söhne Christian Ernst (1752-1793) als Hessen-Kasseler Oberforstmeister zu Schmalkalden und Heinrich Haubold (1756-nach 1815) als Königlich Preußischer Forststrat in der Kurmark und später Oberforstmeister in Warschau, traten somit beide in die Fußstapfen des Vaters.⁵ Im Jahre 1755 bemühte sich Zanthier für sich und seine Familie um den Ankauf des alten Bauerngutes »Die Boke« zu Altenrode bei Wippra, das seit 1747 im Besitz des Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode war. Der Kaufvertrag datiert vom 29. Mai 1756, die Kaufsumme wurde auf 3.600 Taler festgelegt. Nach dem Tod der Witwe des Oberforstmeisters (1789) wurde der Bürger Timpe aus Wernigerode Besitzer des Altenröder Bokehofes. Nach langwierigen gesundheitlichen Problemen (Skorbut) verstarb Hans Dietrich von Zanthier überraschend am 30. November 1778, 61 Jahre alt, im Schloss zu Wernigerode.⁶

Im zeitigen Frühjahr 1763 druckte und präsentierte dann im gleichen Jahr auf den Buchmessen Leipzig und Frankfurt am Main der Stuttgar-

- 5 ANONYMUS: *Kurze Lebensgeschichte des Herrn von Zanthier*. In: Schriften der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde, Berlin 1780, 1. Band, S. 412-415; HERBST, Lothar: *Hans Dietrich von Zanthier – Pionier der Forstwissenschaften*, in: *Lebenswege. Einblicke in die Biographien von Persönlichkeiten aus unserem Heimatraum („TERRA BI 3“)*, Hrsg. Kultur- u. Heimatverein Bitterfeld e.V., Bitterfeld-Wolfen 2009, S. 49-51 u. MÜLLER, Walter: *Pionier einer nachhaltigen Forstwirtschaft – zum 300. Geburtstag von Hans Dietrich von Zanthier (1717-1778)*, in: *Sachsen-Anhalt-Journal*, Hrsg. Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. Halle (Saale), 27. Jg., Heft 3 / 2017, S. 12-14.
- 6 SCHRÖDER, Eberhard: *Zanthier und das „kleine adliche Guth auf der Booke“*. In: *Neue Wernigeröder Zeitung*, Wernigerode 27. Jg. 2016, Ilsenburger Seiten 17/17-21/17 u. ANONYMUS: *Lange und Zanthier*. In: Wilhelm Gottfried von Moser (Hrsg.) *Forst=Archiv zur Erweiterung der Forst= und Jagd=Wissenschaft und der Forst= und Jagd=Literatur*, Ulm 1790, 9. Band, S. 358-363.



Abb. 3: Titelblatt des 1. Bandes von Stahls Forst-Magazin 1763.

ter Verlag von Johann Benedikt Mezler d. J. und Compagnie die erste forstwissenschaftliche Fachzeitschrift im deutschen Sprachraum (Abb. 3).⁷

Johann Friedrich Stahl (1718-1790) war ihr Herausgeber und (anonymer) Hauptautor (Abb. 4). Das »Forst-Magazin« erschien ab 1763 bis 1769 in 12 Bänden, deren Beiträge eine namentlich nicht genau bezeichnete Gesellschaft sammelte und

7 Die Verlagsbuchhandlung Johann Benedict Mezler in Stuttgart wurde bereits 1682 von August Mezler (1654-1713) gegründet, die sein Sohn Johann Benedict d. Ä. (1696-1754) dann 1716 weiterführte und die nach seinem Tode sein Sohn Johann Benedict d. J. (1727-1796) übernahm. Die Verlagsbuchhandlung firmierte ab 1763 unter dem Namen Mezler und Compagnie. Es ist einer der ältesten und traditionsreichsten Verlage im deutschsprachigen Raum und ist noch heute als Teil des Springer Nature Verlags in Stuttgart präsent.



Abb. 4: Johann Friedrich Stahl (1718-1790), Kopie eines Ölgemäldes von 1782, LMZ Baden-Württemberg.

die er »unter seiner Aufsicht« editierte.⁸ Stahl war ab 1755 Berg- rat und Oberinspektor, ab 1758 Herzoglich Württembergischer Rentkammer-Expeditions-Rat (so auch im Titel des Forst-Magazins unter seinem Namen abgekürzt mit »H.W.R.E.R.« angegeben) und damit Leiter des Forstwesens im Herzogtum Württemberg. Ab

1768 erhielt er den Rang eines Hofrates. Seit 1772 wirkte er auch als forstlicher Lehrer an der Hohen Karlsschule in Stuttgart.

Im 4. Band des Forst-Magazins erschien 1764 als erster Beitrag auf den Seiten 1 bis 248 der hier im Reprint vorgestellte »Kurze systematische Grundriß der practischen Forstwissenschaft«. Über die Autorenschaft dieser seit seiner Veröffentlichung sehr gelobten Abhandlung wurde in der forstlichen Bibliographie lange gerätselt. Noch WALTHER (1816) schrieb, dass ein Unbekannter den »Kurzen systematischen Grundriß« geschrieben hat und lobt: »*Ein auch jetzt noch sehr schätzbares Buch*«. ⁹ Die Aussage, dass Stahl der Autor des »Grundrisses der prakt.

8 Im Titel des Forst-Magazins benennt Stahl »*eine Gesellschaft, deren ordentliches Geschäft ist, Waldungen zu gewinnen, zu benutzen und zu erhalten*«. Wer sie gegründet hatte und wer die Mitglieder waren ist weder in der zeitgenössischen Literatur, noch in der Literatur des 19. Jahrhunderts zu erfahren. Auch das Baden-Württembergische Hauptstaatsarchiv Stuttgart hat nach Auskunft an den Hrsg. von dieser Gesellschaft keine Kenntnis. Möglicherweise hatte Stahl seine Freunde in Stuttgart und Umgebung nach Bedarf zu einem »Gelehrten-Stammtisch« versammelt, um mit ihnen über eingereichte Beiträge für seinem Forst-Magazin zu diskutieren.

9 WALTHER, Friedrich Ludwig: *Grundlinien der teutschen Forstgeschichte*

Forstwissenschaft« war, ist dann bei von GWINNER (1854) zu lesen und nach ADAM et al. (1859) soll Stahl »diese Schrift schon auf seinen Reisen bearbeitet haben«. ¹⁰ Diese Aussage stützt sich auf den Umstand, dass Stahl 1755 auf einer Studienreise auch »auf dem Harz« war und dort sicher auch mit v. Zanthier Kontakt hatte. SCHWARTZ (2004) nennt Hans Dietrich von Zanthier als Autor und verweist auf Andeutungen zum »Kurzen systematischen Grundriß [...] (1764)« bei ZANTHIER /KRÖHNE [1785] (hier allerdings noch kein Hinweis auf den Autor) und bei SCHWAPPACH (1888), der dazu schreibt, »*dass die erste Meisterschule von Zanthier unter dem Einfluss von Langen's in Wernigerode um 1763 begründet wurde. Der Anfang derselben lässt sich der Natur der Sache nach nicht genau bestimmen, allein es ist zu vermuten, dass Zanthier seinen „kurzen systematischen Grundriss der praktischen Forstwissenschaft“, **welcher auch selbständig gedruckt wurde, im Hinblick auf die Bedürfnisse des Unterrichts geschrieben hat***«. (Hervorhebung durch d. Hrsg.). Das wird auch schon von BERNHARDT (1874) und dann ebenfalls von KREMSER (1990) so gesehen. ¹¹

Bereits in den »Schlesischen Berichten von Gelehrten Sachen«, Breslau 1765, wird dem Leser dieser Separatdruck vorgestellt, dessen Kaufpreis 15 Silbergroschen betragen hat. Bei NICOLAI (1768) ist dann zu lesen: »*Wer das allgemeine Forstmagazin besitzt, braucht sich die-*

[...], Gießen 1816, S. 42.

- 10 GWINNER, Wilhelm Heinrich von: Monatschrift für das Württembergische Forstwesen, Band V, Stuttgart 1854, S. 45 u. ADAM, et al. (Hrsg.): *Johann Friedrich Stahl, Lehrer der Forstwissenschaft an der hohen Karlsschule*. In: Württembergischer Bildersaal, eine Sammlung von Württembergs Berühmtheiten aus alter und neuer Zeit, 1. Band, Stuttgart 1859, S. 91-98.
- 11 SCHWARTZ (2004), S. 94; ZANTHIER, Hans Dietrich von u. Johann Wiegand KRÖHNE: *Der wohlgeübte und erfahrene Förster, Ein Beytrag zu H. W. Döbels Jägerpractica*, Reprint der Ausgabe Leipzig 1785 in der Buchreihe »Forstliche Klassiker« Band 9, Verlag Kessel, Remagen-Oberwinter (2010), S. 32; SCHWAPPACH, Adam: *Handbuch der Forst- und Jagdgeschichte Deutschlands*, Verlag Julius Springer Berlin 1888, 2. Band, S. 580; BERNHARDT, August: *Geschichte des Waldeigentums, der Waldwirtschaft und Forstwissenschaft in Deutschland*, Verlag Julius Springer, Berlin, 2. Band 1874, S. 107 u. KREMSER, Walter: *Niedersächsische Forstgeschichte*, Rotenburg (Wümme) 1990, S.400.

se Schrift nicht anzuschaffen, sondern findet sie daselbst im vierten Bande eingerücket«. ¹² So ist es doch verwunderlich, dass SCHWARTZ (2004) nach intensiven Recherchen den Separatdruck in 10 deutschen Zentralkatalogen nicht nachweisbar fand und er diesen auch in den Bibliotheken von Berlin, Halle, Leipzig, Dresden, Eberswalde, Tharandt, Bonn, Marburg, München, Münster und Freiburg i. Br. nicht ermitteln konnte. Dem Hrsg. gelang es jedoch, das gesuchte Werk in der Sächsischen Landesbibliothek – Sächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden aufzufinden. ¹³ Der Besitzstempel auf dem Titelblatt verweist auf die Bibliothek von Schloss Püchau (Abb. 5) und auf der Rückseite des Titelblattes ist vermerkt, dass das Buch »am 1.12.1967 in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden neu eingeordnet wurde«. ¹⁴ Ein ebenfalls auf dieser Rückseite stehende Bleistiftvermerk von alter Hand benennt: »[Verf.: Stahl, Johann Friedrich]«. Unter diesem (falschen) Autorennamen ist dann das Buch so katalogisiert worden.

Im »Vorbericht« vom 30. April 1764 wird der Grund für diesen Separatdruck angegeben: »Damit nun dieses so gemeinnützliche Werk zu jedermanns Händen kommen möge, haben wir denenjenigen Liebhabern zum besten, die das allgemeine oeconomische Forstmagazin nicht besitzen, **diese besondere Auflage** davon veranstaltet; die wir hiermit zu geneigter Aufnahme bestens empfehlen wollen« (Hervorhebung durch d. Hrsg.). Diese Begründung war dann so auch von NICOLAI (1768)

12 »Schlesische Berichte von Gelehrten Sachen aufs Jahr 1765, No. 19, Montags den 20 May.«, Hrsg.: Johann Jacob Kornische Buchhandlung Breslau, S. 73-75; NICOLAI, Friedrich (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Bibliothek*, Berlin und Stettin 1768, 6. Band, 2. Stück, S. 297-298 u. GATTERER, Christoph Wilhelm Jacob (Hrsg.): *Forst-Archiv zur Erweiterung der Forst- und Jagd-Wissenschaft und der Forst- und Jagd-Literatur*, Ulm 1796, 18. Band, S. 208.

13 SLUB Dresden, Sign. 1.A.3517; Digitalisat: <http://digital.slub-dresden.de/ppn320795055>

14 Besitzer des Schlosses Püchau bei Machern war 1764 Graf Heinrich von Büнау (1722-1782). Seine Privatbibliothek umfasste 42.000 Bände. Sie wurde von ihm 1769 für 40.000 Taler an den sächs. Kurfürsten Friedrich August III. veräußert und bildete später den Grundstock der heutigen SLUB Dresden.



Abb. 5: Titelblatt des Separatdruckes 1764 mit Besitzvermerk »Bibliothek von Schloss Püchau«.

übernommen worden. Dieser »Vorbericht« ist unterzeichnet »Die Verleger« – also Johann Benedikt Mezler und Comp. Stuttgart – während in Stahls »Forst-Magazin« die dortige, leicht umformulierte »Vorrede vom 1. May 1764« nunmehr mit »Die Verfasser« schließt, was wohl suggerieren sollte, dass hier die Mitglieder der von Stahl genannten Gesellschaft gemeint sind.¹⁵ Auch GATTERER (1796) stellte in seinem »Forst-Archiv«

den »Kurzen systematischen Grundriß der praktischen Forstwissenschaft« vor und bezieht sich ohne Zweifel auf den Separatdruck 1764 und nicht auf den Druck in Stahls Forst-Magazin aus dem gleichen Jahr, denn er nennt genau den ausführlichen Titel, wie ihn bereits auch die »Schlesischen Berichte [...]« 1765 brachten (siehe Abb. 5) und hängt dazu den Hinweis von NICOLAI (1768) an: »Ein wörtlicher Abdruck

15 Wie Anm. 8.

dieses ganz nach Hans Dietrich von Zanthier's Grundsätzen abgefaßten Werks, befindet sich auch in: Stahl's Forstmagazin IV. S. 1-248.« Zudem nennt Gatterer auch den bibliophilen Vermerk: »Frankfurt und Leipzig (Stuttgard.), 1764. 8. 15 1/2 Bogen«. Seiner Einschätzung nach ist es »nur ein kleines Werk, aber so gründlich und von solchem Nutzen, daß man dasselbe manchem grossen vorziehen muß. Es enthält viel Praktisches, welches, obgleich manches nicht ganz ausgearbeitet ist, dennoch in vielen Fällen zum Nachschlagen mit Nutzen gebraucht werden kann.«¹⁶

Auch PFEIL (1832), SCHULTZE (1837), SCHWAPPACH (1888), S. 580, HESS (1885), S. 425 u. (1898), S.692 und ebenfalls MANTEL / PACHER (1976), S. 87, gehen berechtigterweise davon aus, dass der »Kurze systematische Grundriß [...]« nicht von Stahl, sondern von Zanthier stammt. Das begründeten die Autoren auch mit Stahls zwar umfangreicher schriftstellerischer Tätigkeit, der jedoch dabei Gründlichkeit und wissenschaftliche Tiefe fehlte.¹⁷ Zudem lässt Stahl als Herausgeber des Forst-Magazins in der »Vorrede« zum 4. Band beim Leser keine Zweifel aufkommen, dass er selbst nicht der Autor ist: »Der Herr Verfasser des Grundrisses der practischen Forstwissenschaft, hat uns (den Mitgliedern der Gesellschaft, d. Hrsg.) und so wie wir hoffen, allen Forstliebhabern einen wahren Dienst erwisen, daß er uns diese vortrefliche

16 GATTERER, Christoph Wilhelm Jacob (Hrsg.): Forst=Archiv zur Erweiterung der Forst= und Jagd=Wissenschaft und der Forst= und Jagd=Literatur [...], Ulm 1796, 18. Band, S. 208 (= 108).

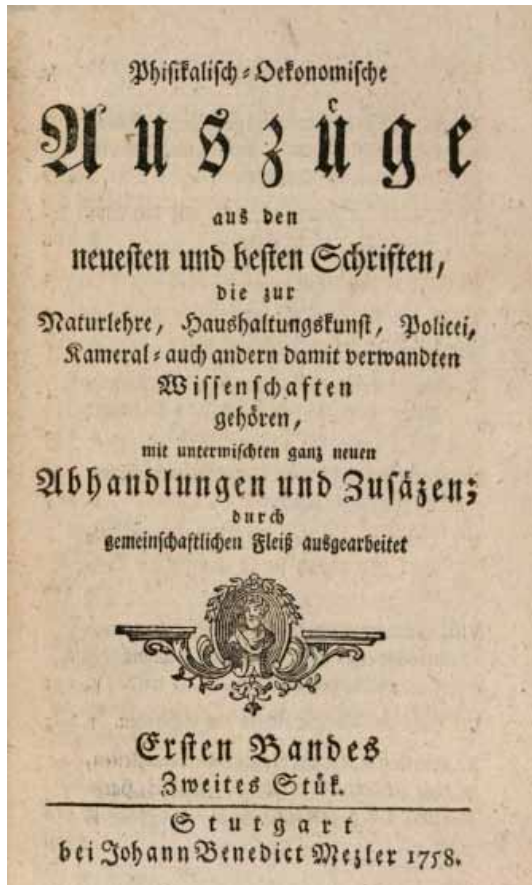
17 PFEIL, Wilhelm: *Zur Geschichte der Durchforstungen*. In: Kritische Blätter für Forst= und Jagdwissenschaft [...], Leipzig 1832, 6. Band, 1. Heft, S. 99-104 (über v. Zanthier S. 102-103); SCHULTZE, Johann Carl Ludwig: *Aktenmäßige Geschichte der Forstwirthschaft und besonders der Forstbetriebsregulirung im Herzogthum Braunschweig seit dem 16. Jahrhundert incl. bis auf die neueste Zeit, als Beitrag zur allgemeinen Forstcultur=Geschichte Deutschlands*. In: G. W. v. Wedekind, *Neue Jahrbücher der Forstkunde*, Darmstadt 1837, 13. Heft, S. 67; HESS, Richard: *Lebensbilder hervorragender Forstmänner und um das Forstwesen verdienter Mathematiker, Naturforscher und Nationalökonomien*, Berlin 1885, S. 424-426; HESS, Richard: *Zanthier, Hans Dietrich von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* Band 44 1898, S. 690-693 u. MANTEL, Kurt u. Josef PACHER (1976): *Forstliche Biographie vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Band I*, Verlag M. & H. Schaper, Hannover, S. 61-67.

Arbeit zu weiterer Bekantmachung übermachen wollen. Wir haben nicht den geringsten Anstand genommen, demselben in diesem Bande eine Stelle einzuräumen, weil wir dafür halten, daß wir denen Liebhabern der Forstwissenschaft kein angenehmeres Geschenk hätten machen können, als die Mittheilung dieses wohlgerathenen Forstwirthschafts=Systems. Da es dem Hrn. Verfasser nicht gefällig gewesen, uns seinen Aufenthalt und Nahmen zu entdecken, so können wir unsern Lesern weiter nichts davon sagen: als daß er nach seinem an uns beygelegten Schreiben, eine ansehnliche Forstbedienung in einem Lande bekleidet, dessen Waldungen durch den leztern Krieg ungemein gelitten haben, daß er von einigen vornehmen Freunden seiner Gegend, um eine recht pacticische Anmerkung zu regelmässiger Forstwirtschaft mehrmalen ersucht worden; und daß ihn dieses endlich zu der gegenwärtigen Arbeit veranlaßt habe.¹⁸ Er hat dabey den 1758. in den Stuttgarter oeconomisch=physicalischen Auszügen abgedruckten Entwurf der wesentlichen Theile eines Forsthaushalts zum Grunde gelegt, und solchen nach seinen Einsichten und gemachten Erfahrungen überall erweitert und vollständiger gemacht; um jedoch nicht allzu weitläufig zu werden, hat er bey verschiedenen Materien, die in unserm Forstmagazin bereits ausführlicher abgehandelt worden, hier nur das nöthigste davon berührt, und sich übrigens auf jene vollständigere Abhandlungen berufen [...]« (Abb. 6).¹⁹ Zu diesem

- 18 Bei den hier erwähnten Waldungen sind zweifelsfrei die Harzer Forsten gemeint, die im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) beim Feldzug des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel (1721-1792) gegen das französische Heer, während des Aufmarsches zur Schlacht bei Wilhelmsthal (24. Juni 1762), stark geschädigt wurden.
- 19 ANONYMUS: *Kurzer Entwurf der wesentlichen Theile eines ordentlichen Forsthaushalts*. In: Johann Ernst Bernhard (Hrsg.): »Phisikalisch=Oekonomische Auszüge aus den neuesten und besten Schriften, die zur Naturlehre, Haushaltungskunst, Policei, Kameral= auch andern damit verwandten Wissenschaften gehören [...]«, Verlag Johann Benedict Mezler Stuttgart 1758, 1. Band, 2. Stück, S. 225-250. Die Ausführungen des nicht genannten Autors beziehen sich zum großen Teil auf den Inhalt der Herzoglich-Württembergischen erneuerten Forstordnung von 1748, die Zanthier auch zitiert hat (PFEIL, Christoph Carl Ludwig von [Hrsg.]: *Real-Index und Auszug der Hochfürstlich-Wuerttembergischen Forst-Ordnung und verschiedentlich in das Jagd-, Holz-, Wald-, Wayd-, Fischwasser-, Floz-, Wildfuhr- und ganzes Forst-Wesen [...] einschlagender Rescripten*. Jenische Buchhandlung Stutt-

Abb. 6: Titelblatt der von Johann Ernst Bernhard (1758) herausgegebenen »Phisikalisch=Oekonomischen Auszüge [...]«.

Stuttgarter Beitrag findet sich bei WÖLLNER (1765) folgende Einschätzung: »Ist besonders dazu gut eingerichtet um die ganze Lehre vom Forstwesen überhaupt nach allen ihren Theilen und einzelnen Stücken zu übersehen und allsals dem Gedächtniß einzuprägen. Zugleich dient dieser Entwurf zu einem Leitfaden, nach welchen man über die hier angemerkten Gegenstände andere Schriften und Abhandlungen in einer gewissen Ordnung nachlesen kan.«²⁰ Stahl bemerkt in der »Vorrede« weiter, »dass wir nach der gegebenen Erlaubnis (des anonymen Autors, d. Hrsg.) in den wenigen Anmerkungen mehrere dergleichen Allegationen (= zitierte Quellen, d. Hrsg.) beygefügt, auch sonst noch ein und anders dazu gesetzt, das zu deutlicern Begriffen dieser oder jener Ma-



gart 1748).

20 WÖLLNER, Johann Christoph: »Unterricht zu einer kleinen aber auserlesenen oekonomischen Bibliothek [...], Zweiter Theil«, Verlag der Buchhandlung der Real=Schule, Berlin 1765, 8. Hauptstück., S. 544.

terie dienen können [...] und bey Durchlesung der Abhandlung selbst sind einem Mitgliede unserer Gesellschaft einige Anmerkungen eingefallen, die dem Hrn. Verfasser hoffentlich nicht mißfallen werden.« Wer der Autor der von Stahl genannten Schrift aus dem Jahre 1758 war, aus der angeblich von Zanthier für sein Werk geschöpft haben soll, ist unbekannt. Bei BERNHARD (1758) fehlt dazu die Autorenangabe. Der Stuttgarter Verleger Johann Benedict Mezler hatte 1758 mit der Herausgabe der »Phisikalisch=Oekonomischen Auszüge [...]« als Ersatz für seine ein Jahr zuvor eingestellte »Phisikalisch=Oeconomische Wochenschrift« begonnen. Ihr Inhalt bestand nach Mezlers »Vorbericht« zum 1. Band »aus Auszügen anderer Schriften²¹ bzw. noch nirgends gedruckten Abhandlungen«.

Stahl hat in seinem Vorwort zum 4. Band des »Forst=Magazins« (1764) auch den Leser darauf aufmerksam gemacht, dass »mögliche Anfragen und geforderte geringe Erklärungen [zum Kurzen systematischen Grundriß ...] dann im nächsten Bande beantwortet werden«. Tatsächlich erschien auch im 5. Band (1764) von einem anonymen Autor eine Ergänzung zu Zanthiers kurzer allgemeiner Aussage über das Holz im § 12 (Seite 9), mit der Zanthier auch auf ein Werk des französischen Priesters und Naturforschers Noël-Antoine Pluche (1688-1761) verweist, das für ihn in deutscher Übersetzung zugänglich war. Auch im 6. Band (1765) wird in einem Beitrag zur Verbesserung des Forstwesens wiederholt auf Zanthiers »Kurzen systematischen Grundriß der practischen Forstwirtschaft« verwiesen. Von den fünf dazu abgedruckten Beiträgen aus den »Leipziger Intelligenz-Blättern« von 1763 stammen nachweislich allein drei aus der Feder von Zanthier.²² Im 7. Band (1765) seines »Forst-Ma-

21 Hier bezieht sich Mezler vorrangig auf die »Hannoverische nützliche Sammlungen«, die der Landschaftliche Buchdrucker Heinrich Ernst Christoph Schlüter in Hannover 1755-1758 herausgegeben hatte. Aber auch in dieser Zeitschrift war der »Kurze Entwurf [...]« nicht erschienen oder rezensiert worden.

22 ANONYMUS: *Besondere Anmerkungen über die verschiedene Bauart und das Bauholz, zur Erläuterung des zwölften §. im Forstmagazin*, 4. B. S. 9. In: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1764, 5. Band, S. 186-193; (PLUCHE, Noël-Antoine): *Schau=Platz der Natur, oder Un-*

gazins« veröffentlichte Stahl eine wiederum anonyme »Erläuterung zum Potaschbrennen«, die sich auf den Anhang II im »Kurzen systematischen Grundriß ...« (S. 224-248) bezieht. Es folgte dann sogar noch im 9. Band (1767) eine weitere Reaktion auf diese »Erläuterung«. ²³ Im gleichen Band kam auch Carl Christoph Oettelt (1727-1802), damals »Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Forstkommisarius und Hochfürstl. Sachsen-Weimarischer Förster zu Heyda bey Ilmenau« zu Wort, der bei seinen Ausführungen zur Vermessung von Einzelbäumen ebenfalls auf Zanthiers »Grundriß [...]« verwies, »in dem dieser also von einem Förster nicht zu viel gefordert hat, wenn dieser die Geometrie erlernen soll.« Schließlich bekräftigte auch noch 1769 ein anonymes Autor die Forderung Zanthiers, dass von einem Förster verlangt werden muss, auch die Nutzenanwendung eines jeden Baumes zu erlernen. ²⁴ Solche ergänzenden Beiträge zeigen, dass Stahls »Forst-Magazin« – wie es KNAP (2010) treffend formuliert – von den Forstwissenschaftlern des 19. Jahrhunderts als

terredungen von der Beschaffenheit und den Absichten der Naturlichen Dinge [...], Siebender Theil, Wien und Nürnberg 1755 u. ANONYMUS: *Beantwortete Aufgaben zu Verbesserung des Forstwesens*. In: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomicisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1765, 6. Band, S. 216-234 (= Übernahme der Beiträge aus den »Leipziger Intelligenz-Blättern« des Jahres 1763, vgl. dazu auch SCHWARTZ 2004, S. 93-94).

- 23 ANONYMUS: *Rechnung vom Jahr 1756. über eine Potaschenhütte, eine Meile von Torgau gelegen. Zur Erläuterung des 4ten B. S. 224. F. M.*, in: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomicisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1765, 7. Band, S. 294-298; SIMON, J. C.: *Gedanken über zwey Rechnungen welche den Nutzen einer Potaschenhütte betreffen*. In: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomicisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1767, 9. Band, S. S. 227-231.
- 24 OETTELT, Carl Christoph: *Der forstgerechte Jäger taxiret einzelne Bäume und Stämme*. In: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomicisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1767, 9. Band, S. 69-108 u. ANONYMUS: *Der Förster als Kenner der verschiedenen Handwerkhölzer*. In: Johann Friedrich Stahl (Hrsg.) »Allgemeines oeconomicisches Forst=Magazin [...]«, Verlag Mezler u. Companie, Frankfurt und Leipzig 1769, 12. Band, S. 200-214.

viel gelesene Zeitschrift eingeschätzt wurde, die für die Entwicklung der Forstwirtschaft von Bedeutung und in ihrem Inhalt Spiegel ihrer Zeit war.²⁵

Beim Vergleich des Separatdruckes des »Kurzen systematischen Grundriß ...« mit Stahls Abdruck in seinem »Forst-Magazin« fällt auf, dass ersterem ein gut gegliederter »Inhalt des ganzen Werks« mit erklärenden Zwischentiteln vorangestellt ist, der bei Stahl jedoch fehlt. Zudem ist beim textkritischen Vergleich der beiden Drucke nicht feststellbar, welche »wenigen Anmerkungen« an welchen Textstellen von Stahl bzw. von einem Mitglied seiner Gesellschaft eingefügt worden sind (s. o.). Zweifellos hatte von Zanthier vor der Niederschrift seines Werkes die drei ersten Bände des »Forst-Magazins« gründlich studiert und seinen Text mit den entsprechenden Quellenverweisen daraus versehen (vgl. Anlage zu dieser Einführung).

Nach SCHWARTZ (2004) bildet der »Kurze systematische Grundriß der practischen Forstwissenschaft« die Grundlage von Zanthiers wissenschaftlichen Werk. Nach HESS (1898) »*überragte er in manchem Abschnitt*« sogar die 1757 veröffentlichten zweibändigen »Grundsätze der Forst=Oeconomie« des Wilhelm Gottfried von Moser (1729-1793), mit denen heute allgemein der »Beginn einer wirklichen Forstwissenschaft« angesetzt wird. Es ist anzunehmen, dass von Moser, der 1750 bis 1755 in den Harzforsten der Grafschaft Stolberg-Wernigerode erste forstliche forstpraktische Kenntnisse erhielt, dort besonders mit von Zanthier in engem Kontakt gestanden hatte.²⁶

Hans Dietrich von Zanthier hat mit seinem forstpraktischen Wirken und publizierten Werken zur forstwirtschaftlichen Entwicklung der

25 KNAP, Isabelle: *Die Anfänge „wissenschaftlicher“ Forstlehre am Beispiel des Allgemeinen oeconomischen Forst-Magazins (1763-1769)*. In: Marcus Popplow (Hrsg.) *Landschaften Agrarisch-ökonomischen Wissens. Strategien innovativer Ressourcennutzung in Zeitschriften und Sozietäten des 18. Jahrhunderts*, Waxmann Verlag GmbH Münster 2010, S. 61-78.

26 HESS, Richard: *Hans Dietrich von Zanthier*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie*, 44. Band, S. 690-693, Leipzig 1898. W. G. v. Mosers »Grundsätze der Forst=Oeconomie« erschien als Neudruck (in 2 Bänden) in der Reprintreihe »Forstliche Klassiker«, Band 30/1 u. 30/2 im Verlag Kessel Remagen-Oberwinter 2018 (ISBN: 978-3-945941-45-4).

Harzer Forsten bedeutendes geleistet. Dazu hat nicht zuletzt auch sein »Kurzer systematische Grundriß der Forstwissenschaft« beigetragen, der über die Harzregion hinaus in großen Teilen Deutschlands starke Beachtung fand.

Bernd Bendix